

# Mit neuen Investitionen aus der Krise

**Neustart nach Corona** Die SP Basel-Stadt will die Wirtschaft mit einem Impulsprogramm auf einen nachhaltigen Wachstumskurs führen. Grosse staatliche Investitionen sollen sich positiv auf Beschäftigung und Kaufkraft auswirken.



Förderung von Start-ups und Forschungsprojekten: Ein klares Signal für den Erhalt der Standortattraktivität.



Aufwertung der Care-Arbeit: Höhere Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen für Pflegende.



Klima-Umbau und Stärkung des Gewerbes: Förderung von Solarenergie, Gebäudesanierungen und E-Mobilität. Foto: H. Muchenberger



Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kostenlose Kinderbetreuung als Service public. Foto: Raphael Moser



Digitale Transformation: Flächendeckende Digitalisierung der Schulen und digitale Weiterbildung von Arbeitskräften. Foto: Marc Dahinden

## Thomas Dähler

«Für gute Investitionen können wir uns eine höhere Verschuldung leisten», sagt der Basler SP-Präsident Pascal Pfister. Mit einem kräftigen Impulsprogramm will die grösste Basler Partei die Corona-Krise im Kanton überwinden. «Neustart 2020» heisst das Paket, das die Gefahr einer lang anhaltenden Wirtschaftskrise abwenden soll. Die positiven Zahlen des Staatshaushalts, die tiefe Schuldenquote und das tiefe Zinsniveau ermöglichen nach Ansicht der SP neue Investitionen.

Konkret wollen die Basler Sozialdemokraten in die Energie- und in die digitale Transformation, in eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, in die Aufwertung der Care-Arbeit und in die Start-up-Förderung investieren. Damit will die SP, wie Pfister ausführt, die politische Debatte anstossen. Statt nur abzuwarten, ist die SP für eine Vorwärtsstrategie. «Die Leute brauchen nach der Corona-Krise ein positives Signal», ist Pfister überzeugt.

Es sei zu befürchten, dass eine Spirale aus Nachfrageverlusten einsetze, mit entsprechenden negativen Auswirkungen. Deshalb brauche es ein zusätzliches staatliches Engagement, ist der SP-Präsident überzeugt, trotz allen kurzfristigen Massnahmen

wie der Kurzarbeit, den zinsfreien Krediten oder den Mietzins-erleichterungen. Es genüge auch nicht, die Konsumnachfrage zu stimulieren. Ein umfassendes Investitionsprogramm könne die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und die Widerstandskraft der Wirtschaft insgesamt erhöhen.

Analysiert hat die Partei die gegenwärtige Situation auf dem Arbeitsmarkt. 891 Arbeitslose gibt es zurzeit bei technischen und Büro-Fachkräften, 733 bei den akademischen Berufen und 614 im Bereich der Dienstleistungen. Auch die Zahl der Arbeitslosen unter den Hilfsarbeitskräften liegt unterdessen bei 752 (Stand Ende April). Entsprechend breit muss nach Ansicht der SP-Parteileitung ein Investitionsprogramm ausgestaltet sein.

## Neue Kredite aufnehmen

Der SP schwebt eine Finanzierung über die Überschüsse im Staatshaushalt und über neue Kredite vor, die über mehrere Jahre laufen. Die Vorschläge sind als Alternativen zu Sparprogramm und Steuersenkungen zu verstehen, wie sie von bürgerlicher Seite gefordert werden. Die SP stellt sich vor, dass die Finanzkommission und die Wirtschafts- und Abgabekommission zusammen mit der von der SP angeführten Regierung den Lead bei der Ausgestaltung des Programms übernehmen.

Zu fünf Bereichen hat die Parteileitung Vorschläge ausgearbeitet. Unter dem Titel Klima-Umbau schlägt die SP Investitionen in energetische Gebäudesanierungen, in die Produktion von Solarstrom und in die E-Mobilität vor – Prämien für Fahrzeugwechsel und Finanzierung von Ladestationen. Insbesondere im Bereich der Winterenergie liege noch viel Potenzial brach. Alle diese Massnahmen seien geeignet, das lokale Gewerbe zu unterstützen und die Wirtschaftskreisläufe in Gang zu halten.

Zur digitalen Transformation soll der Kanton Basel-Stadt mit einer flächendeckenden Digitalisierung der Schulen beitragen. Mit einer gezielten Weiterbildungsoffensive sollen zudem Arbeitnehmende und Arbeitslose besser in der sich verändernden Berufswelt unterstützt werden. «Die Digitalisierung ist eine Entwicklung, die sich nicht aufhalten lässt», sagt Pfister. Deshalb müsse der Kanton mithelfen, die Leute darauf vorzubereiten und ihnen berufliche Perspektiven zu geben.

Dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vernachlässigt worden ist, habe die Corona-Krise aufgezeigt, ist die SP überzeugt. Die familienergänzende Kinderbetreuung sei für das Funktionieren der Gesellschaft wichtig. Die Kinderbetreuung müsse als Service public aufgefasst werden und als Teil des Bil-

dungssystems wie die Volksschule mit Steuergeldern finanziert werden. Die SP möchte deshalb, dass die Kinderbetreuung für alle unentgeltlich wird. Das verbessere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördere die Chancengerechtigkeit und die Gleichstellung von Mann und Frau.

## Care-Arbeit aufwerten

Care-Arbeit sei aufzuwerten. Es gebe kein besseres Mittel, die Wirtschaft anzukurbeln, als tiefe Löhne zu heben, glauben die Sozialdemokraten. Investitionen müssten deshalb zwingend auch in den Care-Bereich fliessen. Vor allem in den Spitälern müssten nach der Corona-Krise die besonderen Anstrengungen der Angestellten honoriert werden. Es brauche höhere Saläre oder zusätzliche Ferien für alle Angestellten im Care-Bereich, entsprechend dem tatsächlichen Pflegeaufwand.

Mit einer Förderung der Start-ups und mit Investitionen in Forschung und Entwicklung könne Basel-Stadt ein klares Signal für den Erhalt des attraktiven Standorts aussenden, meint die SP weiter. Sie schlägt höhere Beiträge an Basel Area, in den Standort-Förderungsfonds und an Forschungsprojekte vor.

Wie schon früher gefordert, möchte die SP dabei auch besonders auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit setzen.